

Arbeitszeit und Arbeitsbelastung

Beitrag von „Mikael“ vom 5. Januar 2016 17:32

Dann gebe ich auch einmal meinen Senf dazu (vieles wurde ja schon gesagt und ich kann es nur bestätigen):

- Die ersten Jahre (und insbesondere das Referendariat) sind schon sehr zeitaufwändig
- Mit der Zeit gibt sich das. Wichtig ist ein "recyclebarer" Materialfundus und der Verzicht auf Perfektion (man sollte als Lehrer schon Improvisationstalent haben!)
- Die Arbeitsbelastung ist ungleichmäßig. Es gibt immer wieder Hochphasen (viele Korrekturen) und dann wird's auch wieder ruhiger.
- Man braucht unbedingt einen Ausgleich jenseits der Schule, sonst brennt man aus. Wirklich "schulfreie" Tage sind unglaublich wichtig (der Beruf verleitet dazu, immer etwas zu tun, denn man findet immer etwas, was man noch machen könnte...)
- Zur "Familienfreundlichkeit": Praktisch alle Frauen bei uns mit jüngeren, teilweise auch älteren, Kinder haben auf Teilzeit gewechselt. Die halbe Stelle ist da die Regel. Ist das "familienfreundlich"? Zumindest bedeutet das den Verzicht auf das halbe Gehalt.
- Und noch etwas: Natürlich hat man beim Unterrichten selbst einen gewissen (methodischen) Freiraum. Aber letztendlich ist man weisungsgebundener Beamter. Das merkt man an sehr vielen Stellen.

Gruß !